

Lesegottesdienst zum 6. Sonntag nach Trinitatis – 19.Juli 2020

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinde!

Wieder erhalten Sie eine Lesepredigt. Ich hoffe, es geht Ihnen gut und Sie können sich an dem wechselhaften Sommerwetter erfreuen.

Der Wochenspruch für diese Woche steht im Buch des Propheten Jesaja (43,1): **So spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!**

Von Gott erwählt und erlöst zu sein, gibt unserem Leben Würde. Das war schon Mose bewusst, als er das Volk durch die Wüste führte. In der Taufe erfahren wir Gottes Zuspruch auf ganz individuelle Weise.

Wir beten:

Gnädiger Gott, in deinem Namen kommen wir zusammen –
und hören deinen Ruf doch oft nicht.

Wir vergessen dich, Gott, und deine Botschaft des Friedens.

Wir suchen eigene Wege und folgen fremden Stimmen, die nichts Gutes verheißen.

Vergib uns unsere Gleichgültigkeit,

vergib, dass wir dein Wort missachten und damit uns und unsere Mitmenschen verletzen.

Bewege uns zur Umkehr und schenke uns dein Licht des Lebens.

Wir beten mit Worten aus dem 139. Psalm

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz;

prüfe mich und erkenne wie ich's meine.

Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,

und leite mich auf ewigem Wege. Dein Friede, Gott, bleibe bei uns.

Amen.

Kurz vor seiner Himmelfahrt gibt Jesus seinen Jüngern einen weitreichenden Auftrag. Er weitet ihren Horizont für eine weltweite Gemeinschaft aller, die an Jesus Christus glauben und sich zum dreieinigen Gott bekennen: Wir lesen im Evangelium nach Matthäus im 28. Kapitel in den Versen 16-20:

Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte.

Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten.

Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Predigt

Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht im 5. Buch Mose 7,6-12:

Gott spricht zu Mose: Denn du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat der Herr euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten.

So sollst du nun wissen, dass der Herr, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen.

So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.

„Lass uns ein wenig ausruhen.“ Der alte Mann sank müde auf den staubigen Boden. Sein Gesicht braungebrannt und vom Alter gezeichnet. „Bald ist es geschafft. Ich hoffe, das Volk ist bereit für das verheißene Land. Gott wird sein Versprechen wahr machen.“

Mose schloss für einen Moment die Augen. Ein Lächeln lag auf seinem Gesicht. Fast vierzig Jahre hatte er das Volk durch die Wüste geführt. Ein beschwerlicher Weg, voller Gefahren und Entbehrungen. Aber es war sein Weg gewesen, zu dem Gott ihn berufen hatte. Und Gott hatte ihm die Kraft gegeben und ihm immer wieder geholfen. Dankbar und voller Ehrfurcht dachte Mose an die vergangenen Jahre. Den Auszug aus Ägypten, die ständige Suche nach Wasser und Nahrung für so viele Menschen, das Murren des Volkes. Er erinnerte sich an seinen Aufstieg zum Sinai und wie er die Gebote des Herrn empfangen hatte. Schon beim Gedanken daran begann sein Gesicht zu leuchten. Im Rückblick erkannte er die wunderbare Führung Gottes. Er hatte ihm immer das gegeben, was er gerade brauchte. Sicher, es war nicht immer leicht gewesen, so manchen Konflikt hatte er lösen müssen. Aber er hatte es geschafft. Das Ziel lag schon vor ihnen, zum Greifen nahe.

Er öffnete die Augen. „Ruft das Volk zusammen. Ich habe ihnen etwas zu sagen – ein letztes Mal.“

Liebe Gemeinde, das 5. Buch Mose fasst die Geschichte des Volkes Israel zusammen, vom Auszug aus Ägypten bis zum Einzug in das Gelobte Land. Mose, alt geworden, wird das Gelobte Land nie betreten. Josua, sein Nachfolger, wird die Aufgabe der Landnahme anvertraut. Mose darf das verheißene Land von weitem sehen, wird aber den Jordan nicht überqueren. Er stirbt, noch bevor sie das Gelobte Land erreichen und wird im Jordantal begraben und betrauert.

Im 5. Buch Mose ist seine letzte Rede an das Volk überliefert. Es ist sein Testament. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft fließen hier zusammen.

Mose erinnert an die Befreiung aus Ägypten, die viele der Israeliten nur aus Erzählungen kennen. Nicht nur die vergangenen Taten Gottes hebt er hervor. Gottes Ruf ist zukunftsweisend. Darum wiederholt Mose Gottes Gebote und mahnt, sie zu halten. Das ist der Weg zu einer Gemeinschaft, in der der einzelne sich geborgen weiß. Ohne sie wird das Volk nicht überleben. Er wird nicht müde, sie darauf hinzuweisen, dass Gott sie ausgewählt hat: Denn du bist ein Heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. Dich hat der Herr erwählt zum Volk des Eigentums (5. Mose 7,6).

Mose weiß, seine Aufgabe war es, das Volk durch die Wüste zu führen und vorzubereiten auf das, was sie erwartet. Nun beginnt etwas Neues. Das Volk wird sesshaft, wird sich einrichten in den Städten und Dörfern, wird das Land einnehmen und bebauen. Diesen Übergang zu gestalten, dazu braucht Gott mutige, weise Menschen, die seinem Ruf folgen.

Der heutige Sonntag steht unter dem Thema Taufe. Einmal im Jahr werden wir an unsere Taufe erinnert. Der Predigttext aus dem 5. Buch Mose scheint da auf den ersten Blick nicht zu passen. Wagen wir einen zweiten Blick. Es geht um Erwählung, Berufung.

Wir kennen das: „Herzlichen Glückwunsch: Sie haben die Wahl gewonnen. Nehmen Sie die Wahl an?“ „Ja, ich bedanke mich für das Vertrauen.“ Ob Bürgermeister oder Bundeskanzlerin, ob Kirchenvorstand oder Vereinsvorsitz –überall wird gewählt. Für Gewählte ist es eine Ehre, denn viele Menschen setzen ihr Vertrauen in diese/n eine/n. Sie trauen ihm oder ihr zu, die Führung zu übernehmen und auch schwierige Situationen zu meistern.

Wenn ich mich entscheide, mit Gott zu gehen, übernehme ich auch Verantwortung für Gottes Schöpfung und für die Geschöpfe, die mit mir gehen. Es bedeutet auch, womöglich die eigenen Bedürfnisse zugunsten der Gemeinschaft zurückzustellen.

Gott schreibt seine Geschichte mit Menschen wie mit den Vätern der Heilsgeschichte Abraham, Jakob und Mose. Ein ganzes Volk wird auserwählt und geführt. Menschen werden von Gott gerufen und mit einer besonderen Aufgabe betraut. Nach welchen Kriterien Gott seine Wahl trifft, bleibt ein Geheimnis. Mose sagt: Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil er euch geliebt hat (5. Mose 7,7-8). Gottes Geschichte mit uns Menschen geht weiter. Es gibt immer wieder eine Fortsetzung.

Auf der Schwelle zwischen Altem und Neuem Testament begegnet uns wieder eine Persönlichkeit, von Gott ausgewählt und berufen, die Menschen auf etwas Neues

vorzubereiten: Johannes der Täufer. Er ist der Rufer in der Wüste, der seine Stimme erhebt und zur Umkehr ruft. Er ist es, der Jesus tauft und damit der Geschichte eine neue Richtung gibt.

Jesus spricht eine neue Einladung aus an alle Menschen. Allen gilt: „Du bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter.“ Du bist geheiligt, gesegnet, auserwählt. Der Einzelne wird gefragt: Willst du deinen Weg mit Jesus Christus gehen, willst du nach Gottes Geboten leben, willst du getauft werden und als Jünger*in das Leben auf der Erde mitgestalten? Jeder entscheidet für sich und gehört doch in das Gesamtgefüge des göttlichen Netzwerkes.

So sollst du nun wissen, schärft Mose seinem Volk ein, dass der Herr, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält, denen, die ihn lieben und seine Gebote halten (5. Mose 7,9). Gott hält sein Versprechen und seine Versprechen halten länger, als wir denken können. Wer könnte schon seinen Stammbaum tausend Generationen zurückverfolgen oder gar voraussehen. Und doch sagt Gott hier etwas zu, was länger gilt, als wir denken können. Im Taufbefehl hören wir Jesu Zusage: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende (Matthäus 28,20).

Mein Vertrauen von heute hat eine Auswirkung auf die Zukunft, die ich nicht absehen kann. Und es gibt eine Vorgeschichte, die ich nur teilweise kenne. Dennoch hat sie mich tiefer geprägt, als ich es ahne. Aber es gibt auch eine dunkle Seite: ... und (Gott) vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen.

Liebe und Hass, Segen und Fluch, Schatten und Licht, Leben und Tod liegen dicht beieinander. Gott hassen, ihm ins Angesicht sagen: ich folge dir nicht – für Mose unvorstellbar und lebensgefährlich. Heute leben wir in einer Religionsfreiheit. Es ist nicht mehr selbstverständlich, einer Kirche anzugehören. Das sagt noch nichts über den Glauben eines Menschen. Dennoch spielt in unserer Gesellschaft der Glaube eine eher nebensächliche Rolle.

Die Menschen hassen Gott nicht, aber sie verhalten sich gleichgültig ihm gegenüber. Umso wichtiger, dass es immer wieder Menschen gibt, die die biblischen Geschichten erzählen und deutlich machen, dass sie etwas mit mir heute zu tun haben.

In der Taufe verschweigen wir oft, dass der alte Mensch stirbt, bevor ein neuer geboren werden kann. Das sagen wir nicht so laut. Das andere hören wir lieber: Dass Gott uns liebt, schützt und segnet. Mose beruhigt die Menschen, die ihm anvertraut sind: Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat, und wird dich lieben und segnen und mehren (5. Mose 7,12).

Wir haben die Wahl. In der Taufe treffen wir sie. Wir entscheiden uns für den Weg mit Jesus. Er entscheidet sich für uns. Du gehörst zu mir. Du bist mein. Herzlichen Glückwunsch, du bist gewählt, du gehörst zu den Auserwählten Gottes. Nimmst du die Wahl an? Ja, mit Gottes Hilfe. Die Wahl annehmen bedeutet, sich selbst und anderen zuzutrauen, die Aufgaben zu bewältigen, die Herausforderungen anzunehmen, die anstehen. Mit Gott auf meiner Seite kann ich mutig und hoffnungsvoll gestalten und verwalten, was er in meine Hände legt. Lasse ich mich ein auf Gottes Weg, auch wenn er mir manches abverlangt? Auch wenn er mir Verluste zumutet und mich manchmal im Ungewissen lässt?

Dieser Weg ist nichts für Halbherzige. Gott erwartete ein klares Ja. Die Menschen, die ihm folgen, stehen zu ihrer Entscheidung. Mose ist seinen Weg bis zum Ende gegangen, mit allen Konsequenzen, bis er abgelöst, erlöst wurde. Er führte das Volk durch die Wüste. Johannes der Täufer ist seinen Weg gegangen, mutig und entschlossen rief er zur Umkehr auf. Er bezahlte mit seinem Leben dafür. Jesus ist seinen Weg gegangen bis zum Kreuz und darüber hinaus. So öffnete er den Weg in eine ungeahnte Zukunft. Warum haben diese Menschen sich darauf eingelassen?

Weil sie auf Gott vertrauten ohne Wenn und Aber. Weil sie wussten, dass ihre Entscheidung eine Auswirkung hat auf das Leben vieler. Das Verbindende durch all die vielen Wegstrecken der Geschichte ist Gottes Segen. Der Segen wird auch bei der Taufe dem Täufling zugesprochen und mit dem Kreuzzeichen besiegelt. Du gehörst zu Christus, bist sein geliebtes Kind. Nicht weil du besonders stark oder schön oder talentiert bist, sondern weil Gott dich liebt, bedingungslos. Jesus verspricht: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Nehmen Sie die Wahl an?

Wir beten

Geheimnisvoller Gott, wir kommen zu dir, folgen deinem Ruf, vertrauen auf deine Verheißungen, bitten um deinen Segen. Du hast uns erwählt, durch die Taufe werden wir zu deinen Söhnen und Töchtern. Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich: Gib uns einen klaren Blick und einen wachen Geist. Zeige uns den Weg, den du für uns vorgesehen hast. Mach uns Mut, dir zu folgen und deinem Wort zu trauen.

Wir bitten dich für die Menschen, die in Krisengebieten leben, die unter Gewalt und Krieg leiden, die auf der Flucht sind und alles verloren haben. Stärke sie auf ihrem Weg.

Wir bitten dich für die Menschen, die um einen Menschen trauern.

Wir bitten dich für die Einsamen und Kranken,
stelle ihnen Menschen zur Seite, die sie trösten und begleiten.

Wir bitten dich für uns alle:

Gib uns Mut zu ändern, was wir ändern können.

Gib uns Kraft zu ertragen, was wir nicht ändern können.

Gib uns Hoffnung, dass du unser Leben begleitest und zu einem guten Ziel führst.

Amen.

Der Herr segne dich,

er lasse dein Leben gedeihen,

er lasse deine Hoffnung erblühen,

er lasse deine Früchte reifen.

Der Herr behüte dich

Er umarme dich in deiner Angst,

er stelle sich vor dich in deiner Not.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir,

wie ein zärtlicher Blick erwärmt,

so überwinde er bei dir, was bei dir erstarrt ist.

Er sei dir gnädig,

wenn Schuld dich drückt, dann lasse er dich aufatmen

und mache dich frei.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich,

er sehe dein Leid, er tröste und heile dich.

Er schenke dir das Wohl des Leibes und das Heil deiner Seele.

Er gebe dir + Frieden.

Amen



Sonnenblume von der
Blumenwiese vor der Kirche